

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

21.10.1885 (No. 248)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 21. Oktober.

№ 248.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

Auf Grund der nun nahezu vollständig bekannten Wahlergebnisse stellt der „Temps“ die Berechnung auf, daß in der neuen französischen Deputiertenkammer die republikanische Mehrheit sich aus 232 Opportunisten und 150 Radikalen zusammensetzen werde. Nach der Ansicht des genannten Blattes wird dieses Stimmverhältnis jedoch die Bildung einer Regierungsmehrheit nicht hindern, da nur die unbedingten Intransigenten dazu nicht mitwirken würden. Man hofft in republikanischen Kreisen zuversichtlich, daß die 232 Gemäßigten unter den Radikalen genug Bundesgenossen finden werden, um mit denselben eine regierungsfähige Mehrheit zu begründen, und die Neubildung des Kabinetts wie die Präsidentenwahl wird, so hofft man jetzt wenigstens, ohne Erschütterung erfolgen, zumal man von den Radikalen erwartet, daß dieselben nunmehr nach der Verstärkung der monarchischen Parteien einen Antrag auf Verfassungsdurchsicht als gefährlich für die Republik verwerfen werden.

Ueber das nunmehr erworbene Gebiet der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft läßt sich das Organ dieser Gesellschaft in seiner soeben erschienenen neuesten Nummer in ausführlicher Weise aus. Das Blatt sagt zunächst, „daß durch den Gewinn des Hafens von Dar-es-Salaam die Besitzungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zunächst eine natürliche Abrundung erlangt hätten und das Programm der Erwerbungen als im wesentlichen durchgeführt betrachtet werden dürfte. Zwar sind nach verschiedenen Richtungen noch bedeutende Ergänzungen zu den bislang kontraktlich erworbenen Gebieten erforderlich und es sind in diesem Augenblicke noch mehrere Expeditionen unterwegs, um diese Ergänzungen möglichst schnell zu vollziehen, im Großen und Ganzen aber läßt sich heute schon sagen, daß der Gesamtplan der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft geclüftet ist: nämlich sich zur Herrin in dem Sengengebiet von Central-Ostafrika zu machen, dem internationalen Kongoftaat im Westen eine deutsch-nationale Staatengründung in dem wirtschaftlich so viel bedeutungsvolleren Osten zur Seite zu stellen.“ Weiter heißt es dann: „Mit einem Gefühl der Genugthuung dürfen diejenigen, welche an der Durchführung dieser Pläne arbeiten, auf das verfloßene Jahr zurückblicken.“

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft ist Herrin eines abgeschlossenen und einheitlichen Wirtschaftsgebietes, dessen Handelsumsatz heute schon nach vielen Millionen zählt und welches einer unübersehbaren Ausbeutung fähig ist, sobald Kommunikationswege geschaffen sein werden. Hr. Chamberlain, der ehemalige Handelsminister von Großbritannien, erklärte vor einiger Zeit in einer öffentlichen Versammlung, daß ein Duzend Neuguinea's den deutsch-ostafrikanischen Gebieten an Werth nicht gleich kommen würden. Wir lassen die Richtigkeit dieser Behauptung ununtersucht, Thatsache ist auf jeden Fall, daß wir alle die großen Karawanenstraßen beherrschen, welche von Alters her den Handel mit dem Herzen von Afrika erschlossen haben, daß wir über ein Gebiet verfügen, welches große Flüßläufe und Schneeberge, Tiefland und Hochplateaus umspannt, dessen weite Flächen abwechselnd mit üppigem Grün und mächtigen Wäldern besanden sind und dessen Berge aller Wahrscheinlichkeit nach auch reiche Metallschätze enthalten. Ein Land, welches heute noch wenig produziert, aus welchem aber die Kultur alles machen kann, wenn die Hebel richtig eingesetzt werden: eine Quelle des Reichtums für unsere Nation und eine Stätte friedlicher und lohnender Arbeit für die eingeborene Bevölkerung, welche zur Sitte erzogen werden soll. Freilich, noch ist nicht jede der hier charakterisirten Landschaften unter die Oberhoheit des Deutschen Reichs gestellt worden. Indes, wenn wir vom Standpunkt unseres Nationalstolzes auch wünschen und hoffen, daß die Gesellschaftsflagge aller Orten, wo sie weht, auch nur die schwarz-weiß-rothe Flagge als alleinberechtigt neben sich findet, so ist diese Frage für die eigentliche Kulturarbeit der Gesellschaft doch nicht mehr von einer prinzipiellen Bedeutung. Mag an gewissen Punkten auch die Oberhoheit des Sultans von Sansibar anerkannt werden müssen, die Hoheitsrechte gehören ja der Gesellschaft doch auf Grund von Verträgen mit eingeborenen Fürsten, welche auf ihrem eigenen Recht standen, und eine deutsche Macht sind wir auf jeden Fall, da die Central-Landschaften, wie die Untersuchungen über die andern Provinzen auch ausfallen mag, unter der Oberhoheit Seiner Majestät des Deutschen Kaisers stehen.

Freilich, eine leichte Arbeit ist es nicht, die uns zu bewältigen bleibt, und verlockend erscheint die Aufgabe nicht, deren Lösung es zu schaffen gilt. In ganz neuen und primitiven Verhältnissen, wo die Kraft des Einzelnen den elementaren Kräften gegenüber machtlos wird, die Grundbaugen für eine Kultur zu legen, das ist ein Problem, welches gelöst werden kann nur durch die vollste persönliche Hingabe und die Aufbietung aller Kräfte. Auch wird es unerwünscht werden können nur durch eine Gesellschaft, welche mit großen Mitteln an ihr Werk geht; nicht aber durch einzelne Auswanderer, welche immer Gefahr laufen, in den ungewohnten Verhältnissen ihr Kapital und ihr Leben in verunglückten Experimenten zu verlieren. Von einer eigentlichen Kolonialbesiedlung kann demnach so lange überhaupt nicht die Rede sein, bis die Gesellschaft durch ihr Stationennetz die wirtschaftlichen Klammern geschaffen hat, an welche der Einzelne sich anlehnen kann, und bis vor allem nicht die erforderlichen Verkehrswege entstanden sind, ohne welche eigentlich jedes Produzieren unrentabel bleiben muß.

Sind diese Vorbedingungen erfüllt, dann sind in den Gebieten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft alle die Grundlagen für eine großartige und ausichtsreiche koloniale Entfaltung gegeben. Ein deutsches, durch deutsches Kapital und deutsche Arbeit zu

schaffendes Kolonialreich ist denkbar nur in Ostafrika und aus diesem Grunde wird die deutsche Kolonialbewegung gerade dort ihre eigentliche Probe zu bestehen haben.“

Deutschland.

* Berlin, 19. Okt. Se. Majestät der Kaiser wird am künftigen Freitag in Berlin zurück erwartet. — In den nächsten Tagen treffen in Hamburg die Mitglieder der technischen Kommission zur Berathung und Beschlußfassung über die neuen Hafen- und Kanalanlagen in Altona, die eng mit dem Zollanschluß zusammenhängen, ein. Die Berathungen werden längere Zeit in Anspruch nehmen; die Gesamtkosten des Zollanschlußes von Altona werden zwischen 5 und 7 Millionen Mark veranschlagt. Es heißt, daß die Kostenansätze noch in den preussischen Staatshaushalt aufgenommen werden sollen. — Wie man hört, wird der griechische Gesandte Herr Rangabé morgen Mittag, von Wien kommend, hier eintreffen. — Infolge Magistratsbeschlusses wird die Begrüßungsrede an die Mitglieder des Schriftsteller-Verbandes am 26. d. M. im Rathhause von dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck gehalten.

— Se. K. R. Hoheit der Kronprinz beging am Sonntag, wie schon erwähnt, im Neuen Palais bei Potsdam sein Geburtsfest im Kreise der Familie. Zur Feier desselben waren schon Tags zuvor der Prinz Heinrich aus Kiel und der Prinz Christian zu Schleswig-Holstein aus Brimkenau in Potsdam eingetroffen. Am Morgen seines Geburtstags empfing der Kronprinz zunächst die Glückwünsche der nächsten Familienglieder, während die königlichen Prinzen und Prinzessinnen im Laufe des Tages ihre Gratulationsbesuche abstatuieren. Die Personen des Kronprinzlichen Hofstaates hatten am Vormittage ebenfalls ihre Glückwünsche dargebracht. Ebenso hatten sich viele höhere Offiziere und Deputationen derjenigen Regimenter, von denen der Kronprinz Chef ist, zur Gratulation nach Potsdam begeben. Zahlreiche hochgestellte und Privatpersonen trugen ihre Namen in die im Neuen Palais bei Potsdam und im Kronprinzlichen Palais zu Berlin angelegten Bücher ein. Die königlichen Schloßherren und die prinzipalpalais, die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hatten zur Feier des Tages die Flaggen aufgezogen. Von der Kronprinzlichen Familie wurde der Tag am Nachmittag durch ein Diner und am Abend durch eine größere Soirée, wozu auch die hier anwesenden höchsten Herrschaften erschienen waren, festlich begangen.

— In der heutigen Sitzung der Generalsynode berichtete Meyerers namens der Verfassungskommission über den Gesetzentwurf betr. Dienstentlohnungen der Geistlichen, welcher dasselbe für die Landeskirche der älteren Provinzen bestimmt. Alle Paragraphen außer dem sechsten wurden unverändert nach dem Kommissionsantrag angenommen. Der Paragraph 6 betr. den für gewisse Altersstufen zulässigen Maximalgehalt erhielt veränderte Fassung; außerdem wurde eine Resolution, welche die Heranziehung der Pfarrer mit Pfründen von über 6000 M. Einkommen zum kirchlichen Hilfsfonds vorschlägt, angenommen; die von Maßahn vorgeschlagene Resolution über Publikation dieses Gesetzes wurde abgelehnt. Ueber das Gesetz im Ganzen soll bei der zweiten Lesung abgestimmt werden. Die Denkschrift des Oberkirchenraths über Remunerierung der Superintendenten wurde nochmals an die Finanzkommission verwiesen. Die Anträge mehrerer Provinzialsynoden, welche ein selteneres Zusammentreten der Kreisynoden bezwecken, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

— Laut Denkschrift der Admiralität wird etwa am 15. d. M. der der D'Swaldischen Dampfelinie in Hamburg gehörige Dampfer „Sansibar“ von Hamburg nach Sansibar abgehen. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, für das Kanonenboot Hüne bestimmte Frachtforderungen nach Sansibar mit einschiffen zu lassen. Die frühzeitige Anmeldung der zu verladenden Güter sei geboten.

— In wie hohem Maße der preussische Staat neben dem Ausbau seines Eisenbahn-Netzes die Förderung des Schiffahrts-Verkehrs sich angelegen sein läßt, ergibt ein Blick auf die Summen, welche durch das Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats oder außerordentlich im Wege der Anleihe zum Ausbau oder für Verbesserung der Schiffahrts-Strassen, Kanäle u. s. w. aufgewendet sind. In dem Zeitraum von zehn Jahren, von 1875 bis zum Beginn des laufenden Etatsjahres sind nämlich rund 67 Millionen für Stromregulirungen, 39 Millionen für andere Anlagen zur Verbesserung der Binnenschiffahrt, insbesondere der Kanäle, und 27,000,000 M. für Anlagen zur Förderung der See-Schiffahrt, Hafenanlagen, Kaiserfahrt bei Swinemünde u. s. w. auf diese Weise bereit gestellt worden. Es ergibt sich mithin im Durchschnitt ein Aufwand von über 12,000,000 Mark im Jahre für Förderung der Schiffahrt, wobei zu beachten ist, daß außerdem jährlich aus den Mitteln für laufende Ausgaben nicht unerhebliche Beträge für Stromregulirungen verwendet werden und die Unterhaltungsfonds entsprechend der Vermeidung und Erweiterung der Bunten erheblich angewachsen sind. In dem Extraordinarium des Staatshaushalts-Etats für das laufende Jahr sind ferner für Stromregulirungen rund 8, für andere Bunten zur Förderung der Binnenschiffahrt 4 Mill., für Seehäfen und See-Schiffahrts-Verbindungen rund 800,000 M. ausgedacht. Die verhältnismäßige Gerinnungsfähigkeit der letzten Summe rührt davon her, daß der planmäßige Ausbau der Ost-

seehäfen, Villau, Neufahrwasser, hinterhommersche Häfen dem Abschluß nahe. Auch in den Stromregulirungen steht der große Ruhepunkt nahe bevor. Die planmäßige Regulirung der Oder gelangt im laufenden, die der Elbe im nächsten Jahre zum Abschluß. Von den bedeutenden Kanälen ist endlich nur der Friedrich-Wilhelm-Kanal den Bedürfnissen des heutigen Verkehrs nicht angepaßt, sein Ausbau ist jedoch bereits in Aussicht genommen. Schon aber treten eine Reihe neuer Aufgaben auf dem Gebiete der Förderung der Schiffahrt in den Bereich der Erwägung. Zur Herstellung von leistungsfähigen Wasserverbindungen durch den Bau von Kanälen und die Herstellung von dem Bedürfnisse der See-Schiffahrt entsprechenden Schiffahrts-Strassen nach den wichtigen Hafensplätzen bilden die in der Vorbereitung begriffenen Pläne zum Bau eines Kanals von Dortmund nach der Ems und einer Schiffahrts-Rinne durch das Haff nach Königsberg die ersten Schritte. Dabei ist noch zu bemerken, daß die aus den Anlagen zur Förderung der Schiffahrt erwachsenden Einnahmen durchweg noch die Unterhaltung nicht decken, von einer Veräußerung des Anlagekapitals aber im Allgemeinen nicht die Rede ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Okt. Gegenüber der Meldung, die Pforte beabsichtige nunmehr aktiv gegen Bulgarien vorzugehen, erfährt die „Pol. Kor.“ von kompetenter Seite, die Pforte sei entschlossen, ihre bisher beobachtete reservirte Haltung weiter zu bewahren. Die Nachricht, daß die Dardanellen-Frage angeregt sei, ist vollständig unbegründet. — Zur Abgeordnetenhaus beantragte Fischer, das Haus möge die Regierung ersuchen, für Vieh und Holz beim Eingang über die deutsche Grenze gleiche Eingangszölle einzuführen, wie sie in Deutschland bestehen.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Alle Wahlnachrichten stimmen darin überein, daß die Stichwahlen in größter Ordnung und entschieden zu Gunsten der Republikaner verlaufen sind. Die monarchischen Parteien haben keinen Erfolg errungen, der nicht vorherzusehen gewesen wäre; in der Summe, wo die Republikaner eine Niederlage befürchteten, brachten sie neben zwei konservativen Abgeordneten zwei von den ihrigen durch und im Eure-Departement unterlag der Herzog von Broglie mit 40,311 Stimmen gegen seinen republikanischen Gegner, der 40,586 erhielt. Unter den Gewählten befinden sich Brisson, Floquet, Andrieux, Larochefoucauld, Rouvier, Clémenceau, Raynal, Cochery, Sadi-Carnot und Spuller. In den Departements Aisne, Eure, Oran, den Ostpyrenäen, Haute-Marne, Meuse, Vancluse, Haute-Vienne, Indre-et-Loire, Cher, Deux-Sevres, Haute-Saône, Eure-et-Loire, Bouches-du-Rhône, Var, Lot-et-Garonne, Ardennes, Aube, Ysere, Ile-et-Vilaine, Jura, Yonne, Hautes-Alpes, Arriège, Saône-et-Loire, Aube und Creuse wurden Republikaner, in Dife, Sarthe und Belfort Konservative gewählt. In Paris wurden 415,002 Stimmen abgegeben. Die ganze republikanische Liste hat gesiegt. An der Spitze steht Germain Basse mit 296,384, dann Clémenceau mit 294,718 und Allain Targé mit 288,772 Stimmen. Der letzte Gewählte ist Rochefort mit 247,638 Stimmen, von den unterlegenen reaktionären Kandidaten hatte Havre Mangon mit 136,280 die meisten, Larochefoucauld mit 106,107 die wenigsten Stimmen. — An der Börse herrscht große Haulse infolge der Nachrichten aus Sofia und der Wahlergebnisse.

— Im Laufe der vergangenen Woche hat der Minister des Innern eine ganze Reihe von Maires und Adjunkten, welche am 4. Oktober die Konservativen begünstigt hatten, abgesetzt. Unter den Gemeindefürsten finden wir: de Rivie, Maire von Plouay (Morbihan), der nicht nur verboten hatte, die republikanischen Wahlaufrufe anzufügen, sondern die angelegenen zerreißen ließ; Giego, Adjunkt eines ebenfalls bretonischen Maires, welcher an der Thür des Abstimmungslokals die reaktionäre Liste aussteuerte und den Wählern streng anempfahl, nicht für die Republikaner zu stimmen; den Maire von Faget (Haute-Garonne), welcher die royalistischen Wahlaufrufe an das vergitterte Brett anhaften ließ, welches nur zu amtlichen Mittheilungen dienen soll; den Adjunkten von Sampigny (Dise), der dem Feldhüter Auftrag erteilt hatte, in dem Abstimmungslokale die Namen der Wähler, welche der Abstimmung fern geblieben waren, an den Pranger zu stellen; den Maire von Loggi (Korsika), weil er zwei seiner Verwandten, die des Mordanschlags angeklagt sind, zur Abstimmung zuließ; andere korsische Maires, die neben der Wahlurne den Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ ausgestoßen hatten u. s. w.

Italien.

Rom, 18. Okt. In der Provinz Palermo sind gestern 42 Personen, davon in der Stadt Palermo 30 Personen an der Cholera gestorben.

Großbritannien.

London, 20. Okt. (Tel.) Die „Times“ behauptet, Lord Salisbury habe Englands Theilnahme an der Votterkonferenz von Vorbehalten abhängig gemacht.

— In der ägyptischen Halle des Mansion-House wurde unter dem Vorsteher des Lordmahors ein von einflussreichen Persönlichkeiten zahlreich besuchtes öffentliches Meeting abgehalten, welches den Zweck hatte, Schritte für die Errichtung eines nationalen Denkmals für den jüngst verstorbenen Lord Shaftesbury zu thun. Es wurde ein Ausschuss ernannt, dem die Ausföhrung dieses Beschlusses obliegen soll. In Mitglidern dieses Ausschusses wurden unter Andern der Erzbischof von Canter-

bury, der Herzog v. Westminster, der Graf von Westminster, Lord Granville, und Herr Forster in Vorschlag gebracht. Das nationale Denkmal wird wahrscheinlich die Form einer Statue und einer Gedächtnishalle in einem der Arbeiterviertel Londons annehmen.

Der Vertheidigungsverein in Cork (Irland), welcher unlängst gebildet wurde, um dem Programm der Nationalliga entgegenzuarbeiten, empfängt mit jeder Post Hilfe suchende von boycottirten Personen. Eine Anzahl von boycottirten Farmern in einem Distrikt wird heute durch den Verein mit einer mächtigen Dampf-Dreschmaschine versehen werden, während in anderen Distrikten Hofschmiede temporäre Schmieden errichten, um für die von der Nationalliga boycottirten Farmer zu arbeiten. Auch sind von dem Vertheidigungsverein Agenten engagirt worden, um die Märkte zu besuchen und von den durch Viehhändler boycottirten Farmern das Vieh aufzukaufen, welches nach den besten englischen Märkten verschifft werden wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 19. Okt. Die russische kaiserliche Familie ist gestern Nachmittag auf der „Dersgawa“ nach St. Petersburg, die Königin von Dänemark, das Kronprinzliche Paar und die Prinzessin von Wales nebst ihren Kindern auf dem „Danebrog“ nach Lübeck abgereist.

Rußland.

St. Petersburg, 19. Okt. Dem „Nowosti“ zufolge ist im Finanzministerium eine Spezialkommission aus Vertretern verschiedener Ministerien eingesetzt, welche über die Heranziehung der Eisenbahn-Unternehmungen zur Zahlung von Handelssteuern sowie über das Maß der Besteuerung der Einkünfte aus Eisenbahn-Aktien berathen soll.

Serbien.

Nisch, 19. Okt. Die Regierung hat alle Berichterstattung für Zeitungen von hier ausgewiesen.

Bulgarien.

Sofia, 19. Okt. Die Regierung machte den Vertretern der Mächte abermals eine Mittheilung, worin sie die Versicherung wiederholt, daß Bulgarien dem in der Deklaration der Botschafter ausgesprochenen Wünsche der Mächte Folge leistet. Fürst Alexander reiste heute nach Kistenbje ab, kehrt jedoch infolge eingegangener Nachrichten alsbald hierher zurück. Heute Nachmittag findet Ministerath statt. Nach der serbischen Grenze sind Truppenabzüge abgegangen.

Griechenland.

Athen, 19. Okt. Das russische Geschwader ist im Piräus eingetroffen. — Vorgestern fand ein Ministerath statt, infolge dessen der Ministerpräsident Delgannis längere Zeit mit dem Sekretär des Königs konferirte.

Afrika.

Tanger, 19. Okt. Der neue deutsche Ministerresident Testa ist mit seinem Amtsvorgänger Weber hier eingetroffen. Die beiden Herren haben dem Vernehmen nach den Auftrag, mit Marokko einen Handelsvertrag abzuschließen.

Asien.

Sima, 19. Okt. Die indische Regierung beschloß definitiv, ein Expeditionscorps nach Birma zu senden, falls der König sich weigert, den Forderungen der Regierung nachzukommen.

Amerika.

Lima, 17. Okt. Der Sieg der peruanischen Regierungstruppen über den General Caceres bei Cajamarca wird bestätigt; da aber Einzelheiten über das Treffen noch nicht vorliegen, ist auch die Tragweite des Sieges einzuweisen nicht abzuschätzen.

Die Zuckerproduktion der Insel Kuba leidet beunruhigend sehr durch die immer mächtiger werdende Konkurrenz der Rübeproduktion und der Export des Kolonialzuckers nach den europäischen Konsumländern nimmt in Folge dessen immer mehr ab. Obgleich die spanische Regierung die Exportsteuer auf Zucker und Melasse ermäßigt hat, so sind es doch nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche als Hauptabnehmer dafür gelten können. Die Campagne von 1883/84 muß, wie ein amtlicher Bericht besagt, als die unglücklichste angesehen werden, die Kuba wohl je gehabt hat, da die Preise von Monat zu Monat wichen und in Folge dessen die Kapitalisten sich weigerten, die üblichen Vorkäufe für die folgende Ernte zu machen. Außerdem blieben aber auch noch die Arbeitslöhne dieselben, wie in den vorhergehenden Jahren, so daß manche Pflanzler dem Ruin nahe geführt wurden. Das Resultat der Ernte bezifferte sich auf 551,000 t. Zucker und 120,000 t. Melasse, d. h. eine Mehrproduktion von ca. 13 Proz. auf Zucker und 20 Proz. auf Melasse gegen 1883. Ueber die Ernteperiode 1884/85 liegen Angaben vor, welche eine Summe von 590,135 t. Zucker ergeben, inklusive eines lokalen Konsums von 30,000 t.; ferner 117,430 t. Melasse, d. h. 7 Proz. Zucker mehr und 1 1/2 Proz. Melasse weniger, als die Ernte von 1883/84. Von der Melasse heißt es in dem Berichte, daß dieser Artikel bei so niedrigen Preisen zu verschwinden drohe, da die Transportkosten zur Stadt kaum durch seinen Marktwert gedeckt würden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Oktober.

(Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 42 vom 19. Okt. enthält: 1) Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, Ordensverleihungen, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen, Dienstanordnungen betr.; 2) Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen; 3) Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar a. des Staatsministeriums bezüglich der Ernennung eines Konsuls der vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim; b. des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, das Ableben des Rechtsanwalts Philipp Zutt in Karlsruhe, die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen, den Altkanzler von Ladenburg, den Referendar Wilhelm Marbe in Freiburg, den Referendar Dr. Kay in Mannheim, den Referendar Dr. Max Hadenburg in Mannheim, den Altkanzler Philipp Widmann von Redatibischhofheim, den Rechtsanwalt Karl v. Berg

von Offenburg betr.; c. des Ministeriums der Finanzen über die Umwandlung der Zweig-Poststelle am Bahnhof in Karlsruhe in ein Postamt; 4) die Mittheilung von Dienstverordnungen und 5) die Anzeige von Todesfällen.

Die Nachbenannten sind theils auf Grund ordnungsmäßigen Nachweises der in Artikel 1 des Gesetzes vom 5. März 1880 bestimmten Erfordernisse, theils auf Grund erwirkter Dispensation nach § 1 der landesherlichen Verordnung vom 11. April 1880 zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern staatlich zugelassen: a. evangelisch-protestantische Geistliche: Heinrich Anderer von Kirchheim, Pfarrandidat 1885; Berthold Eberhardt von Sennfeld, Pfarrandidat 1885; Gottfried Gleis von Forzheim, Pfarrandidat 1885; Hermann Herbig von Hanfschuchheim, Pfarrandidat 1885; Emanuel Herrmann von Mühlburg, Pfarrandidat 1885; Ludwig Köpfer von Forzheim, Pfarrandidat 1885; Ernst Schöber von Sennsbad, Pfarrandidat 1885; Hermann Sprech von Allschheim, Pfarrandidat 1885; Ludwig Emil Purbus, bisher Pfarrer in Sembach, Rheinpfalz; b. Kandidaten der katholischen Theologie: Hermann Martin von Zuppinger, Fridolin Rübke von Hochal, Fridolin Böbler von Oberpödingen, Josef Dietmaier von Sasbach, Lorenz Ed von Dittmar, Franz Müller von Gerichtstetten, Wilhelm Sandriffer von Herbolzheim, Adolf Schweizer von Untertürk, Jos. Sieber von Aussen, Alb. Traber von Rippenheim, Franz Wögle von Dreisach, Friedrich Wehle von St. Peter. Zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen im Großherzogthum sind zugelassen: a. Evangelisch-protestantische Geistliche: Heinrich Müller, bisher Pfarrer in Mehlmann, Rheinpfalz; b. Kandidaten der katholischen Theologie: Joh. Wolters von Kempen. — Referendar Wilhelm Marbe von Freiburg ist bei dem Landgerichte Freiburg, Referendar Dr. Robert Kay aus Dessau beim Landgerichte Mannheim, Referendar Dr. Max Hadenburg von Mannheim beim Landgerichte dortselbst als Rechtsanwalt zugelassen worden. — Philipp Widmann von Redatibischhofheim wurde unter die Zahl der Altkanzler wieder aufgenommen. — Rechtsanwalt Karl v. Berg, früher in Offenburg, ist bei dem Oberlandesgerichte zugelassen worden. — Die seither von dem Postamt Karlsruhe 1 verwaltete Zweig-Poststelle am Bahnhof daselbst ist vom 1. Oktober d. J. an als Postamt 2 (Bahnhof) in die Klasse der selbständigen Stadtpost-Anstalten übergetreten. — Die Großh. Bezirksforstämter Gerlachshausen, Walldürn, Mannsheim, Sinsheim und Graben mit dem Wohnsitz in Bruchsal sind in Erledigung gekommen. Bewerber um dieselben haben sich binnen 8 Tagen bei Großh. Domänendirektion zu melden.

Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 57 enthält eine allgemeine Verfügung über Geld-Kassenscheine zu Ablieferungen an die Eisenbahn-Hauptkasse, sowie sonstige Bekanntmachungen betreffs: Vereinsarten-Pfiste, Kurs des Jugs 682 im Winterdienst, Gültigkeitsdauer der kombinirbaren Rundreisebillette nach der Schweiz, Einführung neuer Biletformen und Farben, Eröffnung des Frankfurterwagens, betriebliche Verschaffenheit der Wagen, Rückleitung leerer Personenwagen, Eisenwagen, Verschaffenheit von Verladegeräthschaften, Verzeichnis der Vorkaufabstände der Eisenbahn-Fahrzeuge, Behandlung der Conto-Zahlungen in den Kassen-Tagebüchern, Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

Das „Verordnungsblatt der Zolldirektion“ Nr. 48 enthält den Bundesrats-Beschluß vom 25. Sept., die Auslegung des Reichs-Stempelabgaben-Gesetzes betreffend.

(Ausstellung der dem Erbgroßherzoglichen Paar gewidmeten Festgaben.) In Ergänzung der gestrigen diesbezüglichen Notiz tragen wir nach, daß die Ausstellung der Ihren Königl. Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin anlässlich ihrer Vermählung dargebrachten Festgaben und Huldigungsgeschenke täglich, und zwar Sonntags Vormittags von 11–1 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr, an den Werktagen dagegen Vormittags von 10–1 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr dem Publikum geöffnet ist.

(Kunsthalle.) In dem unteren Korridor der Großherzoglichen Kunsthalle ist von morgen an auf einige Zeit das Grabdenkmal-Modell: „Ein Gruß“ von Johannes Hoffart aufgestellt. Die Gruppe hat in Mannheim, der Vaterstadt des Künstlers, wo sie vor einigen Wochen aufgestellt war, sehr freundliche Beurteilung gefunden.

(Die Gewächshäuser des Großh. Botanischen Gartens) sind an den für den öffentlichen Besuch festgesetzten Tagen, nämlich Montags, Mittwochs und Freitags (Vormittags von 10 bis 11 1/2 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr) wieder für das Publikum geöffnet.

(Kandidaturen für Abgeordnetenmandate.) Unter dem gleichen Vorbehalte wie gestern die Zusammenstellung der aus den Uewahlen hervorgegangenen Wahlmänner theilen wir unseren Lesern heute die zu unserer Kenntniß gekommenen Namen der von den verschiedenen Parteien aufgestellten Kandidaten für die Abgeordnetenmandate nachstehend mit:

I. Erneuerungs wahlen.

1. Wahlbezirk, nat.-lib. Gutsherr v. Schmidtsfeld in Stadel. Centr. Kronenwirth Lohr in Ueberlingen.
2. Wahlbezirk, nat.-lib. Privatmann Roder in Meskirch. Centr. Kaufmann Veil in Stetten a. L. M.
3. Wahlbezirk, nat.-lib. Weinbändler Müller in Rodolfszell. Centr. Bürgermeister Schwarz in Böhlingen.
4. Wahlbezirk, nat.-lib. Gastwirth Müller in Welschingen.
5. Wahlbezirk, nat.-lib. Spactassenverwalter Krieche in Bonndorf. Centr. Stadtrechner Kast in Hiengen.
6. Wahlbezirk, nat.-lib. Weinbändler Vogelbach. Däublin in Pörrach.
7. Wahlbezirk, deutschreif. Posthalter Pflüger in Pörrach, nat.-lib.?
8. Wahlbezirk, nat.-lib. Bürgermeister Grether in Schopshausen.
9. Wahlbezirk, nat.-lib. I. Staatsanwalt Fieser in Karlsruhe. Centr.?
10. Wahlbezirk, nat.-lib. Bürgermeister Oslander in Billingen. Centr. Delmüller Bernhard in Obereschach.
11. Wahlbezirk, nat.-lib. Bierbrauer Jörgler in Waldbüsch. Centr. Bürgermeister Plattmann in Unterglotterthal.
12. Wahlbezirk, nat.-lib. Administrator Pfister in Freiburg. Centr. Bankier Dr. Krebs daselbst.
13. Wahlbezirk, nat.-lib. Bezirksgeometer Leipzig in Kenzingen. Centr. Landgerichts-Rath Kern in Freiburg.
14. Wahlbezirk, nat.-lib. Landwirth Schmid von Kaltbrunn. Centr. Bürgermeister Köppler in Rodrbach.
15. Wahlbezirk, Centr. Oberhofgerichts-Kanzler a. D. Roschirt in Heidelberg.

26. Wahlbezirk, nat.-lib. Gemeinderath Burg in Offenburg. Gegenkandidat: Redakteur Sed daselbst?

29. Wahlbezirk, nat.-lib. Bankier Huber in Achern. Centr. Oberamtsrichter Laut in Pörrach.

30. Wahlbezirk, Centr. Kaufmann Reichert in Baden.

35. Wahlbezirk, nat.-lib. Geh. Rath Lameh in Mannheim. Stadtrath Hoffmann in Karlsruhe und Landgerichts-Präsident Kiefer in Konstanz.

38. Wahlbezirk, nat.-lib. Ministerialrath Fr. Wielandt in Karlsruhe. Centr. u. konf. Bauunternehmer Kirchenbauer in Söllingen.

40. Wahlbezirk, Centr. Bürgermeister Kopp in Hilsippburg.

42. Wahlbezirk, nat.-lib. Dr. Thum in Forzheim. Gegenkandidat Oberbürgermeister Kraag daselbst.

43. Wahlbezirk, nat.-lib. Oekonom Fran in Baden.

45. Wahlbezirk, nat.-lib. Landgerichts-Direktor Passermann in Mannheim. Centr. Kaufmann Köpfer daselbst.

47. Wahlbezirk, nat.-lib. Bürgermeister Sieber in Wiesloch. Centr. u. Demokr. Gemeinderath Diermer daselbst.

48. Wahlbezirk, nat.-lib. Rechtsanwalt Mayer in Heidelberg.

49. Wahlbezirk, nat.-lib. Kreis-Schulrath Strübe in Heidelberg. Konf. u. Centr. Oberamtsrichter Frhr. v. Stodborner in Bruchsal.

54. Wahlbezirk, Centr. Landgerichts-Rath Frhr. v. Duol in Mannheim. Nat.-lib. Domänenrath Föblich in Wertheim.

56. Wahlbezirk, nat.-lib. Landwirth Klein in Wertheim.

II. Erstwahl wahlen.

18. Wahlbezirk, Centr. Kaufmann Fischer in Freiburg.

27. Wahlbezirk?

45. Wahlbezirk, nat.-lib. Kommerzienrath Ladenburg in Mannheim. Demokr. Bankdirektor Kahn daselbst.

Verichtigung. In der gestrigen Nummer soll es im Verzeichnisse der Wahlmänner des 35. Wahlbezirks (Stadt Karlsruhe) heißen: lib. 222. Bürgerpartei 28 (die gestrigen aus Versehen mitgetheilten Zahlen sind die der abgegebenen Stimmen).

(In die Großh. Kunstgewerbe-Schule) haben sich, wie wir erfahren, bereits am ersten Aufnahmetage für das Wintersemester 155 Schüler angemeldet; es ist dies eine Zahl, welche die der Anmeldungen bei früheren Semestern beträchtlich übersteigt.

Freiburg, 19. Okt. (Messe.) Am Samstag hat die diesjährige Späjahrmesse begonnen, begünstigt von dem schönsten Wetter. Trotzdem war dieselbe von Auswärtigen nur schwach besucht, was jedenfalls dem Umstand zuzuschreiben ist, daß jetzt gerade allgemeine Kirchweih stattfindet. Den Hauptangelpunkt bildete auch diesmal wieder der Karlsplatz mit seinen Sebenswürdigkeiten.

Vom Bodensee, 19. Okt. (Sparlasse. — Witterung. — Gesundheitszustand.) Nach dem Nachrichtenberichte der Spar- und Waisenkasse Salem pro 1884 beliefen sich die Einnahmen auf 5,242,037 M. 19 Pf. (Gesamtsumme). Das reine Vermögen betrug am 31. Dezember 1883: 372,861 M. 62 Pf.; dagegen am 31. Dezember 1884: 354,767 M. 22 Pf. Dasselbe hat sich somit um 18,094 M. 40 Pf. vermehrt. — Die schönen — wenn auch mit kühlen Nächten verknüpften — Herbsttage waren dem Abschluß der Weinlese sehr förderlich. In der Nacht vom 16./17. Oktober trat am südlichen Horizont intensives Wetterleuchten ein, während gestern ein Gebiet hohen barometrischen Druckes (770 mm) über der Stadt Meskirch gelagert war, dessen Wirkungen sich bis in den Untbezirk Stodach erstreckten. — Die Gesundheitsverhältnisse der Gegend sind fortwährend allseitig. Indef haben die Maffen in Konstanz einen epidemischen Charakter angenommen, und das Großh. Bezirksamt sah sich zur Kundmachung veranlaßt, daß die Schüler sämmtlicher Lehranstalten, welche an Maffen erkrankten, so lange vom Schulbesuche ausgeschlossen werden, bis ein ärztliches Zeugniß die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit für beseitigt erklärt oder bis 14 Tage seit Beginn der Krankheit abgelaufen sind.

Konstanz, 19. Okt. (Zur Geburtsstags-Feier des Deutschen Kronprinzen) folgte am gestrigen Sonntag der Erbgroßherzog einer Einladung des Konstanzener Offizierscorps zur Mittagstafel im Kasino. Das Konstanzener Regiment verlor demnach in dem Kronprinzen des Deutschen Reichs seinen hohen Chef. Der Erbgroßherzog verließ im Kreise der Offiziere und der zum Mahle eingeladenen Repräsentanten der obersten Lokalbehörden bis gegen 6 Uhr. Während dessen hatte die Erbgroßherzogin mit ihren Hofdamen einen Ausflug nach dem Lorettowald unternommen. Am Abend brachten die vereinigten Konstanzener Gesangsvereine, verstärkt durch die Gesangsvereine Adolphschell, Ueberlingen, Neersburg und den Neersburger Seminaristenchor, den Erbgroßherzoglichen Herrschaften auf Mainau ein Ständchen dar. Die Sänger fuhren mit einem besonderen Schiffe nach der Insel, nahmen dann unter Fackelbeleuchtung vor dem großen Parterresale des Schlosses Aufstellung und trugen dort mit guter Wirkung eine Anzahl von Liedern vor.

Das Erbgroßherzogliche Paar stand während der Zeit unter der Thüre des Saales, wohin dasselbe auch den Oberbürgermeister von Konstanz beschieden hatte. Von dem Präsidenten des Boban, Herrn Maier wurde vor dem letzten Liebe ein Hoch auf das neuermahlte hohe Paar ausgedrückt, welches kräftigen und begeisterten Wiberhall fand. Der Stadtrath, die Vorstände und Dirigenten der einzelnen Vereine hatten sodann noch die Ehre, in den Saal geladen zu werden, wofür Ihre Königl. Hoheiten an dieselben huldreiche Worte richteten. Der Erbgroßherzog begab sich hierauf noch unter die Sängerschaa, wo derselbe in leutseliger Weise mit den Sängern verkehrte. Bei der Rückreise wurde auf dem Schiffe ein Feuerwerk abgebrannt, dem die Erbgroßherzoglichen Herrschaften von dem Balkon des oberen Speisesaales aus zusahen.

Herbstberichte.

Aus Baden. Feuer wird wohl der Kaiserstuhl und das Markgräflerland bezüglich des Quantums den besten Herbst liefern, während in den unteren Weingebenden im Durchschnitt nur ein halbes Ertragniß erzielt werden dürfte. Bis jetzt zeigte sich noch keine besondere Nachfrage, weshalb auch die Preise noch keine festen Normen angenommen haben; wahrscheinlich wird ein lebhafterer Geschäft erst dann eintreten, wenn die Gährung des Weines vorüber ist und dessen Qualität geprüft werden kann. Freiburg. Ueber den Herbstausfall auf hiesiger Gemartung, speziell den Schloßberg und seinen Ausläufern, läßt sich folgende Zusammenstellung der Gewichtsergebnisse in den verschiedenen Lagen geben: Schöned: weiser 70 Grad, rother 86 Gr., Länghardt: weiser 62 Gr., Ruedberg: weiser 60–65 Gr., Hochacker: weiser 64 Gr., Karlsplatz: weiser 70 Gr., rother 85 Gr., Burgthalde: weiser 68–70 Gr. Am Lorettowald wog der weisse

